

me sein, ehe diese in eine neue Bucht umgestallt wird. Neue Buchten mit anderen Gerüchen durch Reinigung und Desinfektion und neue Ferkel können auch gutmütige Ammen sonst überfordern. Vorzugsweise gehören Ammensauen in einen separaten Stallbereich, der im Gegensatz zu den Standardabteilen kontinuierlich belegt wird. Die Sauen dienen so lange als Amme, wie die Milchleistung ausreichend ist.

● **Falls nicht ganze Würfe, sondern nur einzelne Ferkel versetzt werden sollen, empfiehlt es sich, zum Beispiel die zwei neuen Ferkel mit den vorhandenen Ferkeln eine Stunde lang ins Ferkelnest zu sperren.** Vorher kann man sie noch an der Vulva der Amme reiben, um sie möglichst schnell geruchlich anzupassen. Manche Ferkelerzeuger schleifen auch den vorhandenen Ferkeln die Zähne, während die Zähne der Ammenferkel unversehrt bleiben, damit sie sich eher durchsetzen können.

● **Falls sich herausstellt, dass schwache Ferkel an Sauen mit geringer Milchleistung das Gesäuge nicht intensiv massieren können oder die Sau aus irgendwelchen Gründen eine zu geringe Milchleistung hat, sollten solche Würfe komplett an eine Sau mit sehr guter Milchleistung versetzt werden.**

Und wenn's trotzdem nicht funktioniert?

Mit gutem Wurfausgleich kann man leicht ein mastwürdiges Ferkel mehr je Wurf aufziehen. Doch was ist, wenn der Wurfausgleich fehlschlägt? Hier einige



Mit 10 bis 20 Milliliter warmer Sahne kann man hungrigen Ferkeln auf die Sprünge helfen.

Tipps für die hauptsächlichen Probleme, die beim Wurfausgleich auftreten.

● **Sau reagiert aggressiv auf die Ferkel**

- Aufnehmende Sau ein bis zwei Stunden vor dem Versetzen nicht säugen lassen, damit die Milch drückt und die Ferkel sehr hungrig sind.

- Ferkel in der Zeitspanne versetzen, in der im Abteil gesäugt wird. Das ist am einfachsten nach der Fütterungszeit zu erreichen.

- Ferkel am frühen Nachmittag versetzen, wenn die Sauen von ihrem Aktivitätsrhythmus her in der Ruhephase sind.

- Sau und gesamten Wurf mit einem Duftöl einsprühen.

- Sauen zum Versetztermin etwas Schmackhaftes zum Fressen oder Trinken geben.

● **Neues Ferkel wird von den vorhandenen Ferkeln nicht akzeptiert**

- Gesamten Wurf am späten Vormittag oder frühen Nachmittag sehr hungrig machen.

- Neues Ferkel an eine freie Zitze halten.

- Für ausreichend große und sehr gute Unterlage im Nest sorgen, zum Beispiel Teppichboden, damit sich beim Schlafen die Gerüche vermischen.

● **Das neue Ferkel ist ruhelos und störend**

- Da oft ein voller Magen hilft, die Ferkel zur Ruhe zu bringen, je nach Körpergewicht 20 bis 40 ml warme Sahne mit einer Spritzflasche in das Maul geben.

- Falls sich das Problem nicht löst, das Ferkel zur eigenen Mutter zurückbringen und das Verfahren mit einem Wurfgeschwister fortsetzen.

Was bleibt festzuhalten?

Mit der erforderlichen Kenntnis und genügend Aufmerksamkeit gelingt der Wurfausgleich und ist somit ein wichtiger Eckstein bei der Aufzucht von großen Würfen. Darüber hinaus ist Muttermilch die erste Wahl im Hinblick auf eine kostengünstige und arbeitssparende Säugezeit. Nicht zu unterschätzen ist der Vorteil, dass der Wurfausgleich außerhalb jeglicher Tierschutzdiskussion steht.

Rudolf Wiedmann, Tübingen

Innovationspreis Tierwohl

WETTBEWERB Die Initiative Tierwohl (ITW) schreibt zum zweiten Mal den „Innovationspreis Tierwohl“ aus.

Ab dem 1. Juni können sich Schweine-, Hähnchen- und Putenhalter, Fachexperten und Wissenschaftler in zwei Kategorien bewerben. Die Tierhalter können sich mit bereits umgesetzten Projekten um ein Preisgeld bewerben. Zugleich haben Fachexperten und Wissenschaftler die Möglichkeit, Fördergelder für geplante Projekte zu gewinnen. Die ITW zeichnet neuartige Ansätze aus, die das Tierwohl, dessen Messbarkeit beziehungsweise die Tiergesundheit in der Nutztierhaltung von Schweinen, Hähnchen und Puten fördern. Einsendeschluss für die Bewerbungen

unterlagen für ein Preisgeld oder eine Projektförderung ist der 30. September 2019.

Die Jury des Innovationspreises Tierwohl besteht aus den Mitgliedern des Beraterausschusses der ITW. Sie entscheidet darüber, welche Projekte den Zuschlag einer Projektförderung erhalten oder welche Landwirte mit einem Preisgeld belohnt werden. Die Gewinner des Preisgelds erhalten jeweils 10 000 Euro, die Zweitplatzierten 7000 Euro und die Drittplatzierten 5000 Euro. Die Höhe der Projektförderung ist dagegen nicht festgelegt. Sie wird von der konkreten Bewertung der Projekte und den voraussichtlichen Kosten abhängen.

Weiterführende Informationen zum Wettbewerb gibt es im Internet unter www.innovationspreis-tierwohl.de. red

Kurz notiert

Blauzung: Impfstatus in HIT

Seit 18. Mai müssen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse die Mütter von Kälbern, die aus der Restriktionszone verbracht werden sollen, bereits vor der Belegung gegen das Blauzungenvirus geimpft worden sein. Dies wird jetzt in HIT mit dem Kälber-Impfstatus MI (maternal und intrauteriner Impfschutz während gesamter Trächtigkeit) angezeigt. Wurde eine Kuh erst während der Trächtigkeit grundimmunisiert, erhält das Kalb den Impfstatus MAT. Diese Kälber müssen zusätzlich eine virusnegative Blutprobe maximal sieben Tage vor dem Verbringen nachweisen.

In ganz seltenen Fällen, wenn Kälber in den ersten 90 Lebenstagen selbst geimpft werden, gibt es noch die Bezeichnungen MIX und MIE, die dem „guten“ Impfstatus MI gleichgestellt sind. MAX und MAE entsprechen MAT, hier benötigen die Kälber ebenfalls eine Blutuntersuchung.

Der Impfstatus MI wird von HIT errechnet, wenn spätestens 300 Tage vor dem Geburtsdatum des Kalbes die zweite

Impfung der Grundimmunisierung erfolgte. Damit ist dann ein Impfschutz über die gesamte Trächtigkeit gewährleistet.

War die zweite Impfung später als 300 Tage vor der Geburt, dann errechnet HIT den Status MAT, da hier kein Impfschutz über die ganze Trächtigkeit garantiert ist, mit der Folge, dass zusätzlich eine Blutuntersuchung des Kalbes notwendig wird. Dr. Schwarzmaier, RGD

Blauzung 2: Spanienexport

Am Montag dieser Woche ist zwischen Deutschland und Spanien das angekündigte Memorandum zum Verbringen von bis zu 70 Tage alten Kälbern aus der BT-Restriktionszone abgeschlossen worden. Das Abkommen tritt am 3. Juni in Kraft. Kälber geimpfter Kühe können ab diesem Datum nach Spanien verbracht werden. Wurden die Kühe erst während der Trächtigkeit geimpft, so ist eine zusätzliche PCR-Untersuchung nötig. Kälber nicht geimpfter Mütter benötigen eine Repellentbehandlung (mindestens 14 Tage) sowie eine PCR-Untersuchung. red